Stigmatisierung: Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung bei Gregor

Aufgabe:

1. Gregor Samsas Diskriminierung und Ausgrenzung vollzieht sich in einem allmählichen Prozess von wechselseitig äußerer und subjektiv wahrgenommener Stigmatisierung. Untersuchen Sie die Textstellen arbeitsteilig und markieren Sie diejenigen, die diesen Prozess am deutlichsten widerspiegeln.

**GA 1 und 2 zu Teil I**: S.7f/ S. 8f/S. 8, Z. 2-3/S. 8, Z. 8-13/S. 8, Z. 24-26/S. 8, Z. 30-32/ S. 9,Z. 2/ S.10f/

Z.10 -13 /S. 10, Z. 36 – S. 11, Z. 3/ S. 11, 4 – 17/ S. 11, 19 f./ S. 11, Z. 29 ff/S. 12, Z. 2 ff./S. 12, Z. 17 – 19/ S. 12, Z. 25 – 27/

**GA 2 zu Teil I:** S. 13, Z. 16 f./ S. 13, 28 ff.S. 14, Z. 8 f.- S. 15f/S.15, 25f/ S. 16, Z. 5f/ S. 17, Z. 7f/ S. 18, Z.6 f/S. 22, Z. 9f/S. 22, Z. 28 – 37/ S. 23, Z. 2- 7.

**GA 3 zu Teil II**: S. 24, Z. 10-18/S. 25, Z. 8 – 41/S. 25, Z. 33-36/**S. 26, Z. 4-8/ S. 26, Z. 22 -37/**S. 27, Z. 7 f.**/S. 27, Z. 18-22/** S. 28, Z. 18 – 29/ **S. 29, Z. 10 – 14/ S. 30, Z. 28 – S. 31, Z. 19/** S. 32, Z. 27 – 30/ S. 34, Z. 2 -11/**S. 34, Z. 7-29/ S. 35, Z. 6f./** S. 35, Z. 18 -24/S. 35, Z. 24 – 36.

**GA 4 zu Teil II:** S. 36, Z. 15 – 22/S. 36, Z. 36- S. 37, Z. 4/ **S. 37, 16 – 34/** S. 38, 12 – 20/ S. 38ff/ **S.39, Z. 5 – 24/S. 39, Z. 25 – 36/** S. 40, Z. 9 – 13/ S. 40, Z. 22 f./S. 40, Z. 37 –S. 41, Z. 5/ S. 41, Z. 19 ff./ S. 42, Z. 31-35/**S. 43, 5 ff.**

**GA 5 und 6 zu Teil III** : **S.** 44ff/ S. 46ff/ S. 47, Z. 27 ff.-S. 48, Z. 30 – 32/ S. 48, Z. 35 – 37/ S. 49, Z. 19 – 21/ S. 50, Z. 3/S. 50, Z.6 ff – 35/ **S. 51ff/** S. 52, 30 – S. 53, Z. 8/ S. 53, Z. 29 ff./ S. 59, Z. 8-11.

1. Notieren Sie Stichworte zum Inhalt und deuten Sie die Textstellen im Hinblick auf Gregors Verhalten und Empfinden. Achten Sie besonders auf Hinweise von Stigmatisierung und Selbststigmatisierung. Nutzen Sie die Musterlösung zu den ersten Textstellen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Seiten / Zeilen | Inhalt | Deutung/Motiv/Verhalten/Empfinden Gregors |
|  | **TEIL I** |  |
| **S. 7 ff** | Gregor hat verschlafen und empfindet in diesem zustand sowohl Angst als auch Behagen | Furcht vor Chef bei gleichzeitigem Trotz |
| S. 8ff  S. 8, Z. 2-3,  S. 8, Z. 8-13  S. 8, Z. 24-26  S. 8, Z. 30-32 | Gregors Stimme ist verändert - er erschrickt darüber und er wird von der Familie außerhalb seines Zimmers nicht verstanden - also ändert er seine Aussprache und versucht, „durch Einschaltung von langen Pausen zwischen den einzelnen Worten seiner Stimme alles Auffallende zu nehmen.“  Gregor ist froh, wie von den Reisen gewohnt, seine Tür verschlossen zu haben | seine Veränderung schreckt ihn; es geht ihm nicht nur darum, verstanden zu werden, sondern er verhält sich taktisch, damit von seiner Veränderung nichts nach außen dringt.  will sich nicht gleich offenbaren und für sich bleiben |